

## Literatur

- ATTENBOROUGH, D. (2003): Das geheime Leben der Säugetiere. – Schert Verlag Bern: 219-221.
- BOSCH, S. & P. W. W. LURZ (2011): Das Eichhörnchen *Sciurus vulgaris*. – Neue Brehm Bücherei, Bd. 183, Westarp Wissenschaften Hohenwarsleben, 212 pp.
- BOSCH, S. (2015): Nachweise von Säugetieren mit einfachen Kamerafallen im Citizen-Science-Bereich. – MAUS, Mitt. aus unserer Säugetierwelt, 19: 2-8.
- GRÜEBLER, M. U.; WIDMER, S., KORNER-NIEVERGELT, F. & NAEF-DAENZER, B. (2013): Temperature characteristics of winter roost-sites for birds and mammals: tree cavities and anthropogenic alternatives. – Int. J. Biometeorol. DOI 10.1007/s00484-013-0643-1.

## Anschrift

Dr. Stefan Bosch, Metterstraße 16, 75447 Sternenfels, E-Mail: Stefan-Bosch@web.de

## Erstnachweis der Reproduktion von Marderhunden (*Nyctereutes procyonoides*) in Baden-Württemberg

Laura Matthäus

Im Zuge einer faunistischen Kartierung für ein Infrastrukturvorhaben wurden Anfang April zwei Marderhund-Junge im Osten des Landkreises Pforzheim auf einer ehemaligen Bodenraketenstation (48°53'08,9"N 8°46'47,6"E) ca. 400 m ü. NN nachgewiesen (Abb. 1).

Der Marderhund, auch bekannt als Enok, kommt ursprünglich aus Ostasien. Eingeführt als Pelztier und für Tierparks, wurden Anfang der 1960er Jahre die ersten eingewanderten Marderhunde in Deutschland nachgewiesen (LINDEROTH 2005). Heute gilt der Marderhund in Deutschland als etabliert und wird als potenziell invasive Art geführt (NEHRING et al. 2015). Aus Baden-Württemberg sind bisher lediglich Einzelfunde bekannt. Häufig liegen ausschließlich ungesicherte Sichtbeobachtungen vor, während es gesicherte körperliche Nachweise nur



Abb. 1: Junger Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*), beobachtet im Osten des Landkreises Pforzheim. Foto: Laura Matthäus (05.04.2016).

äußerst spärlich gibt (LINDEROTH 2005). Besonders selten gelingen Fortpflanzungsnachweise, wobei für Baden-Württemberg bisher kein publizierter Reproduktionsnachweis der Art bekannt ist. Laut der Fundortkarte nach LINDEROTH (2005) liegen für das Kartenblatt 7118 bislang keine Marderhund-Beobachtungen vor.

Als Neozoon unterliegt der Marderhund in mehreren Bundesländern, unter anderem in Baden-Württemberg, dem Jagdrecht. Allerdings konnte bislang noch keine Gefährdung heimischer Arten durch den Marderhund wissenschaftlich belegt werden (NEHRING et al. 2015).

Der Marderhund kommt hauptsächlich in Laub- und Mischwäldern mit dichtem Unterholz, feuchten Wiesen- und Gebüschlandschaften, Seeufern und Flussniederungen sowie naturnahen strukturreichen Teichlandschaften vor (NEHRING et al. 2015). Die beiden nachgewiesenen Marderhundjungen wurden in einem größeren Haufen Bauschutt beobachtet, der von einem abgerissenen Gebäude stammt und aufgrund der geringen Nutzung der ehemaligen Raketenstation äußerst störungsarm ist. Angrenzend an die versiegelte Fläche befinden sich strukturreiche Magerweiden mit vereinzelt Gehölzen und Hecken, die sich nach Aufgabe der Raketenstation zu vielfältigen Lebensräumen entwickelt haben und extensiv von Kühen beweidet werden. Die Fläche liegt isoliert und eingezäunt in einem weitläufigen Waldgebiet und ist somit weitestgehend frei von menschlichem Einfluss.

Gemäß der naturschutzfachlichen Invasivitätsbewertung (NEHRING et al. 2005) nimmt der Bestand des Marderhundes nach einer Staupeepidemie seit 2011/2012 wieder stark zu, und unter dem Aspekt des § 40 Abs. 1 und 2 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) wird empfohlen, die naturschutzfachlichen Auswirkungen der Art näher zu untersuchen.

## Literatur

- BNatSchG = Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz), vom 29. Juli 2009, BGBl. I S. 2542, zuletzt geändert am 7. August 2013, BGBl. I S. 3154.
- LINDEROTH, P. (2005): Marderhund *Nyctereutes procyonoides* (Gray, 1834). – In: Braun, M. & Dieterlen, F. (Hrsg.): Die Säugetiere Baden-Württembergs, Band 2, Ulmer Verlag, Stuttgart, S. 418-423.
- NEHRING, S., RABITSCH, W., KOWARIK, I. & F. ESSL (2015): Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertungen für in Deutschland wild lebende gebietsfremde Wirbeltiere. – Bonn-Bad Godesberg, 224 S.

## Anschrift

Laura Matthäus, M.Sc. Umweltplanung und Ingenieurökologie, Rheinhäuserstr. 25, 68165 Mannheim, E-Mail: l.ma@gmx.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Maus - Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Matthäus Laura

Artikel/Article: [Erstnachweis der Reproduktion von Marderhunden \(\*Nyctereutes procyonoides\*\) in Baden-Württemberg 24-25](#)